



**Kärntner
Jägerschaft**

Presseinformation

Klagenfurt am Wörthersee, 10.12.2021

Ruhe, bitte!

Besucherlenkung auf freier Fläche

Es stresst im Wald: Freizeitnutzer, Grundbesitzer, Waldbewohner. Was für die Menschen Erholung bedeutet, ist jedoch Stress für die Wildtiere. Diese brauchen jetzt nämlich vor allem eines: Ruhe. Die Kärntner Jägerschaft versucht nun, Freizeitnutzer vor Ort mittels Tafeln aufzuklären.

Auch im Wald gibt es Grenzen der persönlichen Freiheit. Sie endet, wo andere gefährdet werden: Wieder- und Neubewaldungsflächen müssen zum Schutz der Kultur von Tourengern und Winterwanderern etwa dringend gemieden werden. Darüber hinaus gibt es besonders heikle Wildlebensräume, in welchen das Wild nicht beunruhigt werden sollte. Weil vielen Erholungssuchenden die Folgen ihrer Unternehmungen aber nicht bewusst sind, sollen in diesem Winter aufklärende Tafeln auf diese Gebiete aufmerksam machen.

Im Rahmen der Initiative „Respektiere deine Grenzen“, welche bereits im Sommer von Landesrat Martin Gruber (in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, der Kärntner Jägerschaft und landesweiten Interessensvertretern der alpinen Vereine und des Tourismus) ins Leben gerufen wurde, verbreitet die Kärntner Jägerschaft nun Informationstafeln zur Besucherlenkung im gesamten Bundesland.

Das Ziel der Besucherlenkung ist nicht, jemanden auszusperrern. Das Ziel ist ein rücksichtsvolles Miteinander. Dieses ist nur möglich, wenn wir das Bewusstsein aller Interessensgruppen für die Bedürfnisse des Wildes schärfen. „Wir sprechen in Form der **Rückfragehinweis**: Johanna Egger, BA | PR & Öffentlichkeitsarbeit, Kärntner Jägerschaft | Tel: 0463 511469 - 15 | Mobil: 0664 2034560 johanna.egger@kaertner-jaegerschaft.at | www.kaerntner-jaegerschaft.at

Schilder für die Wildtiere, die selbst nicht die Stimme erheben können, die von Freizeitnutzern gar nicht wahrgenommen werden, wenn sie unter erheblichen Stress flüchten. Es ist unsere Verantwortung, für das Wild zu sprechen, besonders jetzt, wenn die Tiere vor allem eines brauchen: Ruhe,“ betont Landesjägermeister Dr. Walter Brunner.

Worum geht es?

Die heimischen Wildtierarten sind an die natürlichen Veränderungen in den Wintermonaten angepasst: Um mit den spärlichen Nahrungsmöglichkeiten auszukommen, reduzieren Rot- und Rehwild ihren Energiehaushalt, die Herzschlagfrequenz sinkt und der Aktionsradius wird verringert. In dieser Phase reagieren die Tiere besonders empfindlich auf Beunruhigung. Auch das Verschwinden von natürlichen Ruhezeiten erschweren die erfolgreiche Überwinterung des Wildes.

„Ruhe bewahren, Ruhe geben!“

Insgesamt haben also viele Individuen Interesse am Wald. Wenn man diesen nachgeht, muss man umsichtig genug sein, Interessen anderer Lebewesen nicht zu verletzen.

„Mein Appell im Winter an alle: Ruhe bewahren und Ruhe geben! So ersparen Sie den Wildtieren viel Leid. Leider sehen die meisten Menschen nicht, was Sie anrichten, aber leider auch nicht, was Sie Gutes tun, wenn Sie den Tieren in der freien Natur die natürliche Winterruhe gönnen“, bittet Landesjägermeister Dr. Walter Brunner um Umsicht.

Dafür ist es entscheidend, die Ruhezeiten des Wildes in den Morgen- und Abendstunden zu respektieren und die Natur nur tagsüber aufzusuchen. Der Bereich abseits der vorgegebenen Wege und Steige muss ebenso eine Ruhezone für Wildtiere bleiben können, um ihren artgerechten Lebensraum zu erhalten. Das heißt für alle Naturverliebten: Erholt euch in unseren heimischen Wäldern, aber respektiert Grenzen! Aber ermöglicht diesen Ort der Ruhe auch Anderen. Umsicht ist das Gebot der Stunde. Dann ziehen alle – Mensch und Tier – einen bereichernden Nutzen aus der natürlichen Erholungsstätte.